

Vor 100 Jahren: Gründung des Horchheimer Casinos.
Aus der Geschichte eines längst vergessenen Vereins.

DAS HORCHHEIMER CASINO

*Es ist schon lange her: Blick
in einen Horchheimer Bauern-
hof*

Über diesen Verein war bisher so gut wie nichts bekannt. Es ist nur einem glücklichen Zufall zu verdanken, daß im letzten Jahr das Protokollbuch dieser Gesellschaft aus einem alten, verstaubten Karton im Keller eines Horchheimer Hauses ans Tageslicht gelangte. Mittlerweile ist diese Chronik der Jahre 1883 bis 1910 in das Stadtarchiv Koblenz umquartiert worden. Das 100jährige Jubiläum war für uns der Anlaß, einmal genauer zu untersuchen, was es eigentlich mit diesem „Landwirtschaftlichen Casino“ auf sich hatte.

„Zur Beförderung der Landwirtschaft“

Die Agrarkrise in den Rheinlanden im frühen 19. Jahrhundert war der Motor für die Umstrukturierung der Landwirtschaft, insbesondere der landwirtschaftlichen Technik, mit der man die durch „Unbilden“ der Natur hervorgerufenen Verluste aufzufangen hoffte. Der damalige Professor der Staatswissenschaften an der Universität Bonn, Dr. Peter Kaufmann, hatte die Zeichen der Zeit erkannt und als Mittel zum Zweck am 10. September 1832 in dem Eifelstädtchen Schleiden den „Verein für gemeinnützige Bemühungen zur Beförderung der Landwirtschaft, des Gewerbefleißes, der Intelligenz und Sittlichkeit in den Eifelgebirgen“ gegründet. Am

In diesem Jahr feierte das Casino zu Koblenz – über viele Jahrzehnte hinweg gesellschaftlicher Mittelpunkt der Stadt – sein 175. Jubiläum. Nur wenigen Horchheimern dürfte bekannt sein, daß auch in Horchheim einmal ein Casino existierte, wenn auch nur ein „Landwirtschaftliches Casino“.

*Freiherr Raitz von Frenzt
Direktor der „Landwirtschaftlichen Local-Abteilung
Coblenz“*



14. Dezember 1833 gründete Kaufmann in Godesberg den „Verein zur Beförderung der Landwirtschaft am Niederrhein“, dem 1834 der „Oberbergische landwirtschaftliche und industrielle Verein“ folgte.

Ausgangspunkt für weitere Bildungen war der „Niederrheinische Verein“, der ab 1840 die Bezeichnung „Landwirtschaftlicher Verein für Rheinpreußen“ führte.

Bauerncasinos

Dieser Verein bestand aus sogenannten Lokalabteilungen, die meist einen politischen Kreis umfaßten. Eine solche Abteilung hatte sich bereits am 15.8.1835 in Koblenz gebildet.

Um die Tätigkeit in diesen Lokalabteilungen möglichst anregend und fruchtbringend zu gestalten, veranstalteten die Direktoren Wanderver-

sammlungen der Vereinsmitglieder, die man als Landwirtschaftliches Casino bezeichnete. Hier handelte es sich also zunächst um keine selbständigen Vereine, sondern lediglich um lose Zusammenkünfte. Im Laufe der Zeit ließen aber die Vorteile der sogenannten „Bauerncasinos“ so etwa ab 1860 einzelne feste Vereinigungen entstehen.

So war es also ganz natürlich, daß in einer Phase der Bildung zahlreicher Selbsthilfeorganisationen der rheinischen Landwirtschaft in Form von Darlehnskassen, Kredit-, Stierhaltungsgenossenschaften, Viehversicherungsvereinen etc. auch in Horchheim ein Landwirtschaftliches Casino entstand.



Zu Casino-Zeiten war Landarbeit zu einem erheblichen Teil noch Handarbeit

Fotos: Privat

„Vom Herrn Bürgermeister warm befürwortet“

Das Protokollbuch berichtet: „In Horchheim wurde am Sonntag den 4. November 1883 auf Veranlassung der landwirtschaftlichen Lokal-Abteilung Coblenz durch Herrn Lehrer Werkhäuser ein Vortrag über die Reblaus gehalten. Der Herr Landrat, Freiherr von Frentz, welcher als Director der Localabteilung Coblenz anwesend war, regte nach Beendigung des Vortrages die Bildung eines landwirtschaftlichen Casinos in Horchheim an und hob die Vorteile einer solchen engern Vereinigung, welche in steter Verbindung mit dem größeren landwirtschaftlichen Verein stehe, namentlich für den kleinen Grundbesitzer, hervor. Dieser Gedanke, vom Herrn Bürgermeister Kruft warm befürwortet, fand entschiedenen Beifall. Ob es zweckmäßig sei, daß die beiden Nachbargemeinden Horchheim und Pfaffendorf, welche ungefähr dieselben landwirtschaftlichen Interessen haben, zu einem Casino zusammenträten, wurde der Zukunft und der weitem Entwicklung überlassen. Von den Anwesenden traten sofort zwanzig als Mitglieder dem Casino bei und constituirten dasselben, indem sie einen Vorstand wählten.“

Durch Akklamation wurde der Vorstand gewählt, der sich zusammensetzte aus: dem 1. Vorsitzenden Dr. Julius Schmidt dem Stellvertreter, Verwalter Röhre dem Schriftführer, Lehrer Wüst dem Kassensführer, Gastwirt Holler und den Beisitzern, den Landwirten Anton Struth, Anton Pink und Franz Hillesheim.

In der ersten Vorstandssitzung am 9. November wurde zunächst einmal beschlossen, das Casino für Horchheim allein zu bilden, und zwar mit der Begründung, „daß ein aus den Interessenten eines Ortes gebildetes Casino sich freier bewegen könne“. In einer weiteren Vorstandssitzung vom 16. November 1883 wurde über die Fassung der Statuten beraten, die dann in der Generalversammlung am 25. November beschlossen wurden: Das Horchheimer Casino schloß sich der Lokalabteilung Koblenz an und meldete sich bei dieser als Mitglied des landwirtschaftlichen Vereins von Rheinpreußen an. Nach Abschluß der Versammlung war die Zahl der Mitglieder bereits auf 34 angestiegen.

Offen für „jeden unbescholtenen Bürger Horchheims“

In den Statuten heißt es: „Zweck des Casinos ist die Förderung und Verbesserung der Viehzucht, des Acker-, Obst- und Weinbaus. Dazu dienen Erforschung allgemeiner Übelstände u. Schädlichkeiten; Klarstellung von Mängeln und Fehlern des Betriebes, Aufsuchung von Mitteln, um jenen zu begegnen, u. namentlich Anpassung der allgemeinen Fortschritte der Landwirtschaft auf die hiesigen Verhältnisse. Diese Ziele sollen erreicht werden durch öffentliche Vorträge, durch Besprechung und Belehrung der Mitglieder untereinander, durch gemeinsame Maßregeln und gemeinsame Anschaffungen.“ Mitglied werden konnte „jeder unbescholtene Bürger Horchheims und der Umgegend...“, wenn er durch seine Unterschrift diese Statuten anerkennt, ein Eintrittsgeld von einer Mark u. einen jährlichen Beitrag von einer Mark bezahlt.“

„Schädlichkeit und Entbehrlichkeit des Doppeljochs“

Gemäß der Satzung versuchte das Casino, vor allem durch Vorträge seine Mitglieder zu informieren und zu belehren. Die Themen der Vorträge führen uns ein Horchheim

aus einer anderen Zeit vor Augen. Hier nur einige Beispiele:

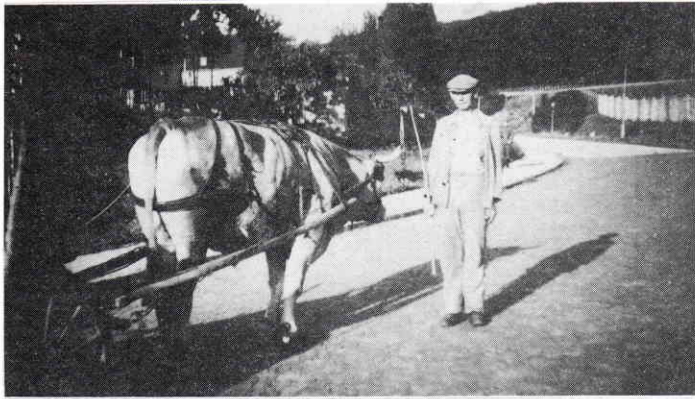
- Pflege des Weinstocks
 - Rationelle Viehfütterung
 - Schädlichkeit und Entbehrlichkeit des Doppeljochs
 - Runkelrübenanbau und Apfelweibereitung
 - Absterben der Weinberge in den Bergabhängen und auf den Berghöhen
 - Bedeutung der Vögel für die Landwirtschaft
 - Vergleichende Versuche über den Stickstoffgehalt des Stalldüngers
 - Anpflanzung und Ernte der neuen Kartoffelsorte „Weltwunder“
 - Der Heu- und Sauerwurm - Seine Schäden und Bekämpfung
 - Die Biene im Dienst der Landwirtschaft
 - Anbau der Winter-Goldparmäne
 - Schutz der nützlichen Vögel
 - Rotweibereitung
- Die breite Palette des Angebotes zeigt, daß das Protokollbuch des Casinos nicht nur für Wirtschaftshistoriker, sondern auch, auf heutige Verhältnisse bezogen, für Ökologen und Umweltschützer von Interesse sein könnte.

„Der Stolz des Rheinländers, der den Winzer erhebt und adelt.“

Breiter Raum wurde dem Weinbau gewidmet, einem der Hauptnahrungsgebiete der damaligen Horchheimer Bevölkerung. In diesem Zusammenhang steht auch ein Vortrag des Lehrers Wüst in der Generalversammlung vom 16. Dezember 1883 über die Pflege des Weinstocks: „Lehrer Wüst gab zuerst eine Schilderung sämtlicher nachteiligen Einflüsse auf den Weinbau Horchheims während der letzten 8 Jahren, welche eine leicht erklärliche Entmutigung der Winzer zur Folge haben könne. Um dieser vorzubeugen, um die Winzer vielmehr zu neuer Thätigkeit und regem Fleiße auf diesem Gebiete der Land-



bitte umblättern



Casino-Mitglied Jakob Geißler+ auf dem Weg zur Feldarbeit

wirtschaft aufzumuntern, führte er ihnen die Vorzüge der edlen Frucht des Weinstocks, sowie des daraus gewonnenen edlen Saftes vor, der der Stolz des Rheinländers sei und darum den Winzer erhebe und adele. Mit der Liebe zum Weinbau müsse das Verständnis für Behandlung und Pflege desselben Hand in Hand gehen und ging der Vortragende nun auf die Pflege, und zwar speziell auf die Düngung des Weinstocks über. In der Beantwortung der drei Fragen,

1. wann, 2. womit und 3. wie sollen wir den Weinstock düngen, wurde dieses Thema nach allen Seiten hin behandelt und dann die dem Casino beigetretenen Winzer aufgefordert, den übrigen Winzern mit einem guten Beispiele voranzugehen und den etwas vernachlässigten Weinbau wieder auf einen Standpunkt zu bringen, der dem Orte zur Zierde und Freude, wie zum Nutzen und zur Ehre gereiche."

„... wieder in der Lage, reichlich Milch zu produzieren.“

Die vorläufig letzte Meldung über das Casino können wir der „Koblenzer Volkszeitung“ vom 10. Februar 1926 entnehmen: „Am 6. Februar fand im Hotel Killian die Jahreshauptversammlung des Landwirtschaftlichen Casinos statt, dessen Mitgliederzahl mittlerweile auf 67 gestiegen ist. Aufgabe des Vereins ist es, belehrende Vorträge zu veranstalten und der gemeinsame Bezug von Saatgut und Düngemitteln. Rektor Holl hielt über Kalkdüngung einen belehrenden und sehr interessanten Vortrag. Er wies besonders darauf hin, dem durch die Kriegsjahre und die Nachkriegszeit stark ausgenutzten und dadurch kalkarm gewordenen Boden durch reichliche Kalkdüngung die für den Aufbau jeder Pflanze notwendigen Nährstoffe zuzuführen. Es wurde beschlossen, einen

Waggon Kalk zu beziehen und den Mitgliedern nach Bedarf abzugeben. Sehr interessant war die Mitteilung eines Mitglieds der Vereinigung, wonach die Horchheimer Landwirte wieder in der Lage sind, reichlich Milch zu produzieren. Daraus ist zu ersehen, daß die Milchwirtschaft wieder im Blühen begriffen ist. Die Anregung, wie früher wieder die Milch ins Haus zu tragen, fand allgemeine Billigung. Für die nächste Zeit ist die Besichtigung des Karthäuserhofes in Aussicht genommen.“ Über die weitere Existenz bzw. die Auflösung des Landwirtschaftlichen Casinos Horchheim sind zur Zeit keine weiteren Nachrichten vorhanden. Es wäre schön, wenn vielleicht aus dem Leserkreis des Kirmes-Magazins mehr über diesen fast vergessenen Verein zu erfahren wäre. Die Redaktion würde sich über entsprechende Hinweise freuen.

Hans-Josef Schmidt ●

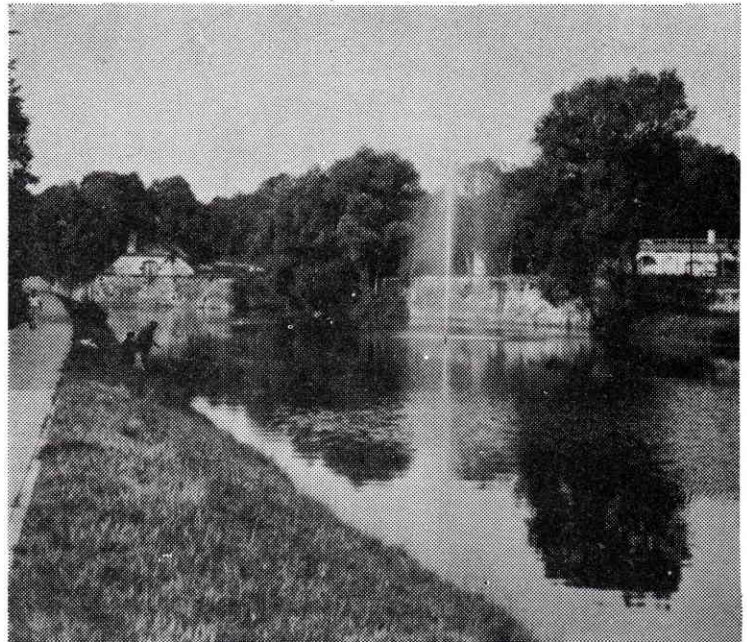
Wohlauf, die Luft weht frisch und rein

... denn Erdgasheizungen sind umweltfreundlich.

- auf Knopfdruck
- exakt dosierbar
- hoher Nutzungsgrad

erdgas

spart Energie



ENERGIEVERSORGUNG MITTELRHEIN

5400 Koblenz, Tel. 0261/4021 Ausstellung und Beratung Schloßstraße 51